



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

77 (15.2.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389640)

Die Sanctionen zeigen ihm, daß auch auf anderen Gebieten Doler gebraucht werden müssen.

„In dieser Zeit in Italien...“ — wird man oft von Ausländern gefragt... Die italienische Volkstugend...

„Und die Stimmung?“ — lautet der deutsche Wortmeister... Die Stimmung hängt stark vom Temperament und der augenblicklichen Lage des einzelnen ab...

ist es soweit?

Gefährliche Zuspitzung der Spannung in Ostasien

— Tokio, 14. Februar. (U. P.)

Die Beziehungen zwischen Japan und Rußland sind nach Ansicht japanischer Zeitungen infolge des letzten Nanking-Vertrages...

In Nanking hat bereits der sowjetrussische Generalkonsul bekanntgegeben, daß die Sowjetregierung die Erfüllung des Waldener Generalanknüpfens...

Was bringt die Automobil-Ausstellung?

Keine umstürzenden Neuerungen, aber zweckmäßige Verbesserungen 600 Autos warten auf Besucher und Käufer

— Berlin, 14. Februar.

Wirtschaftlich in der Anschaffung und im Betrieb, zuverlässig im Gebrauch, frei von jedem Experiment...

Diese 600 Autos in Deutschland ist zugleich die größte in Berlin. In über 1000 Ständen auf über 50 000 Quadratmetern...

Auch in diesem Jahr sind über 600 Fahrzeuge in den Hallen und auf dem Freigelände aufgestellt worden.

Simultane, viele Sportwagen, Robriquets, Bugiswagen in der besten und bewährtesten Ausführung...

Eine ganze Halle für sich hat die Kabelfabrikindustrie mit mehreren hundert Ständen belegt.

Im Wettstreit mit der deutschen Industrie stehen auch zahlreiche führende Firmen des Auslandes...

Korps und Klub

— Berlin, 14. Februar.

Aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung hatte der Präsident des DAV...

„Das Herz der gelebten deutschen Kraftfahrt, wie sie Korps und Klub verkörpert,“ so sagte er, „bedeutet ohne Frage etwas Eingetragenes und ist der Mühe und Arbeit wert, die wir zu seinem Aufbau verwenden.“

Abessinien hofft immer noch auf den Fall Mafalles

Die Stadt angeblich vollkommen eingeschlossen — Nur ein Flugzeugbesuch Badoglio? — Die Afaris werden förmlich

— Addis Abeba, 14. Februar.

In abessinischen Berichten wird behauptet, daß Mafalle vollkommen von abessinischen Truppen umschlossen sei. Durch das Gelände begünstigt...

Eine Besetzung vom Frontabschnitt Mafalle eingetroffene Depesche benutzte für die Überwindung der Strecke von der Front über Dessie nach Addis Abeba...

Die Italiener setzen ihre Bombenangriffe auf die verschiedenen Ortschaften an der Nordfront weiter fort. Die Flieger beschleichen die Orte...

Rom bestätigt Einnahme Curatis

— Rom, 14. Februar. (U. P.)

Die von abessinischer Seite gemeldete Einnahme des Ortes Curati südlich von Gondar durch die Abessinier wird nun auch im italienischen Despatchesbericht angegeben.

Geheiligte meldet der Despatchesbericht über einen italienischen Erfolg am Weide-Deiro-Müßl der Südfrent. Bei Ballei am Weide-Deiro...

Defertierende Afaris

— Addis Abeba, 14. Februar. (U. P.)

Von den verschiedenen abessinischen Fronten kommen neuerdings immer zahlreichere Meldungen über defertierende Afaris und Tubals.

Sie heute von der Südfront gemeldet wird, sollen 300 Mann Afaris defertieren und zu den Abessinier übergelaufen sein. Die Afaris-Soldaten waren angeblich vollkommen ausgerüstet mit guten Gewehren...

Der Bericht sagt weiter, daß nunmehr wieder Bemerkungen von Defertionen die Afaris-Abteilungen zwischen die Einheiten der weichen italienischen

Truppen verteilt werden. Dadurch hoffe man die häufigen Defertionen verhindern zu können.

Das abessinische Rote Kreuz demittiert

— Addis Abeba, 14. Februar.

Das abessinische Rote Kreuz demittiert in einem Telegramm an den schwedischen Pringen Karl, der auf die italienische Weidung hingewiesen hatte...

Wie in dem Telegramm weiter betont wird, hat auch der bei der Armee Ras Delle als militärischer Berater tätige belgische Offizier erklärt, daß sich keine Munition auf den Bergen befinden läßt.

Offensive und Treibstoffverbrauch

300 000 Liter für Grazianis Offensive — Wie groß sind die italienischen Vorräte?

— Rom, 14. Februar. (U. P.)

Die erstaunlich schnelle Offensive Grazianis über die 800 Kilometer lange Strecke von Tolo nach Reggoli hat die Italiener riesigen Treibstoffverbrauch gekostet...

Bei dem Genfer Bericht über die Möglichkeiten einer Delperré wird von zuständigen italienischer Seite erklärt, daß die darin gemachten Angaben

mit diesem Treibstoffverbrauch wurden außer den Truppen 150 000 Kilogramm Munition, 300 000 Kilogramm Lebensmittel und 75 000 Liter Benzin beibringt...

Das angeführte Ziel soll innerhalb von etwa 2 1/2 Jahren durch Vergrößerung des gegenwärtigen Bestands von 1500 Örtlichkeiten...

In der Begründung der Vorlage warnt Reichswain vor der Unterschätzung der Gefahr eines feindlichen Luftangriffes auf die Bereitgestellten Stätten.

„Ziel zu niedrig?“ — Rom, 14. Februar.

Zu dem Genfer Bericht über die Möglichkeiten einer Delperré wird von zuständigen italienischer Seite erklärt, daß die darin gemachten Angaben

Was Prag mit Oesterreich plant

Ausschließliche Erklärungen Hodjas — Frankreichs Verhandlungen mit Belgien

Präsidentenrat auf Pariser Vertreter — Paris, 14. Februar.

Der tschechische Ministerpräsident und Außenminister Hodja ist gestern abend von Paris abgereist. In einem Interview im „Temps“ erklärt er sich sehr zufrieden mit seinen Pariser Verhandlungen.

„In letzterem“ einem Monat ist das tschechische Problem langsam gelöst, versichert er. „Ich will eine Entente mit Oesterreich zustandbringen, um so in den Kreis der kleinen Entente hineinzutreten.“

Es ist falsch, zu sagen, daß es für Oesterreich nur eine Alternative gäbe: entweder Anschluß oder Hodjatur. Es gibt auch noch die Möglichkeit der Anknüpfung an die Kleine Entente.“

Weiter betonte dann Hodja, daß die neue Organisation des Donaudenungs keineswegs gegen Berlin gerichtet sei. Später wolle man natürlich auch mit Deutschland verhandeln, aber der Weg nach Berlin kann nur über ein organisiertes Mitteleuropa führen.“

Der belgische Ministerpräsident und Außenminister van Zeeland, der gestern in Paris eingetroffen ist, hatte gestern eine eingehende Unterredung mit dem Außenminister Hodja und dem Handelsminister Bonnet. Über keine Verhandlungen wird lediglich mitgeteilt, daß sie sich zunächst auf die kleinen Abmachungen im Handelsverkehr beziehen hätten, dann seien aber auch die diplomatischen Pro-

gen um den Anschluß und den Beiratsvertrag durchgesprochen worden.

Das „Journal“ will wissen, daß im Verlauf der Besprechungen die Bildung einer besonderen Grenzzone in Aussicht genommen worden sei. Dieser Plan werde von den tschechischen Verhandlungen auf französischer und belgischer Seite noch näher geprüft werden, doch dürfe er, falls er Wirklichkeit werden sollte, eine Lösung in allen den dringlichen Fragen darstellen, die die französisch-belgischen Beziehungen am häufigsten trübten.

Bekanntlich haben sich in der letzten Zeit große Spannungen ergeben, weil die französischen Verwaltungsbehörden der Beschäftigung belgischer Arbeiter in den französischen Grenzgebieten immer größere Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben.

Englische Anleihe an Frankreich

(Anmeldung der R. W. S.)

— London, 14. Februar.

Dem „Daily Telegraph“ wird von Paris gemeldet, daß die Verhandlungen über eine britische Anleihe an Frankreich erfolgreich abgeschlossen worden seien. Das Anleiheabkommen werde in Kürze unterzeichnet werden. Eine ähnliche Mitteilung sei außerdem Mitte nächster Woche zu erwarten. Einzelheiten über die Anleihebedingungen seien noch nicht bekannt. Jedoch ist während der Verhandlungen die Summe von 60 Millionen Pfund bei einem Zinssatz von 3 u. 6. v. h. rückzuführen nach einem Jahre, erwähnt worden sein.

800 Flugzeuge pro Jahr

Die Aufrüstung der amerikanischen Luftflotte

— Washington, 14. Febr. (U. P.)

Die seit Wochen vorbereitete Gesetzesvorlage über die Heeres-Luftflotte, die dem amerikanischen Bundesschatz eine „neuer anderer unterlegener“ Luftflotte von 4000 Flugzeugen verschaffen soll, ist am Donnerstag von dem Vorsitzenden des Ausschusses für Wehrwesen im Repräsentantenhaus eingebracht worden.

Das angeführte Ziel soll innerhalb von etwa 2 1/2 Jahren durch Vergrößerung des gegenwärtigen Bestands von 1500 Örtlichkeiten...

Die Annahme des 44-Millionen-Dollar-Budgets für das Bundesheer, das bekanntlich das größte jemals im Kongress in Friedenszeiten eingebrachte Heeresbudget ist, scheint im Repräsentantenhaus sicher zu sein. Jedemfalls scheint das Haus bereits mehrere Anträge ab, die die Aufrüstung von Heeresausgaben in Höhe von 20 Millionen Dollar verlangen.

Schwere Anwitter über Amerika

— New York, 14. Februar.

„Evening News“ berichtet über den angeblich außerordentlichen Erfolg einer Bombenmaschine „Britain II“, die auf Veranlassung von Lord Rothermere gebaut worden sei. Die Maschine entwickelte 400 H.P. Stundengeschwindigkeit bei voller Belastung. Der Erfolg der Maschine sei so groß, daß das Luftfahrtministerium 50 Tausend des Flugzeuges bestellt habe.

Schwere Anwitter über Amerika

— New York, 14. Februar.

Erzente häuere Schneefälle und Hagelregen legten in den Oststaaten Amerikas in verhältnismäßig großen Teilen Schnee und verurteilten mehrere Verkehrswege. Alles in allem kamen dabei drei Personen ums Leben, während über 20 verletzt wurden. Die Schneemassive nahmen mehrere Hubschrauber zu Hilfe, die in der Klimatechnik infolge des schweren Überganges in Gefahr waren.

In Nord- und Süd-Dakota, sowie in Minnesota und in einigen anderen Nordstaaten hat die Kälte wellen unermüdet an. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Zahlreiche Ortschaften sind durch Schneeverwehungen bereits seit zwei Wochen von der Außenwelt abgeschnitten. Schwere Schneefälle rührten in Kalifornien erheblichen Schaden an.

Smallprint and publication information at the bottom of the page.



Mannheim, den 15. Februar.

Die Reifeprüfung

Die Wiederführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Einführung der Arbeitsdienstpflicht lassen es, wie der Reichsberufungsminister in einem Erlass feststellt, erforderlich erscheinen, die Wiederholung der Reifeprüfung in kürzeren Zeitabständen als bisher zu gestatten. Der Minister verfügt insoweit eine Änderung der bestehenden Vorschriften dahin, daß ab Ostern 1936 an allen höheren Schulen zum Oster- und Herbsttermin Reifeprüfungen abgehalten werden können, und daß eine Wiederholung der Reifeprüfung bei einem Schüler nach Ablauf eines Halbjahres erfolgen kann.

Durch einen weiteren Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Länder hat der Reichsberufungsminister sich bis zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit damit einverstanden erklärt, daß für berufswirtschaftliche Arbeitsdienstleistende während ihrer Tätigkeit im Arbeitsdienst die Berufsdienstpflicht ruht.

Heute und morgen

Gesamtsammlung des BSW in Baden

Für Deine Spende etwas, was Dir nützlich ist: ein Stoffei oder ein Speckbreiten. Bedenk' auch, daß durch diesen BSW-Auftrag die Holzschneefeller und Drechler des badischen Schwarzwaldes Arbeitsmöglichkeit bekommen.

Es sammelt die Lustfischmänner!

Die Straßenbahn und der Lindenhof

Als Antwort auf die am 10. Januar veröffentlichte Aufsicht eines Lindenhofanwohners, der sich auf Grund persönlicher Erfahrungen über die nicht immer günstigen Verkehrsverhältnisse von und nach dem Lindenhof geäußert hatte, schreibt das Stadtk. Straßenbahnamt Mannheim am 14. Februar folgendes:

Der Stadteil Lindenhof wird in der verkehrsmäßigsten Zeit von zwei Linien alle 7,5 Minuten bedient. In den Hauptverkehrszeiten von 7-8 und von 19-20 Uhr laufen außerdem noch die Linien 20 und 21. Hierdurch vermindert sich die Wartezeit auf 20 Minuten. In den Nebenstunden sind ferner noch Anhängewagen eingesetzt. Dieses Wagnisangebot ist so reichlich, daß es allen Anforderungen genügt.

Die beantragte Verbindung von Lindenhof nach Badstetten an Sonntagen ist in einseitiger Weise durch einseitiges Umsteigen zu ermöglichen. Es ist naturgemäß nicht möglich, von allen Ausgangspunkten nach allen möglichen Richtungen eine unmittelbare Straßenbahnverbindung herzustellen. Der Überweg von Linie 20 auf die nachfolgende Linie 10 beträgt am Sonntagstag nicht 5-10 Minuten, sondern nur 2 Minuten. Auch nach Theaterplatz kann alle 7,5 Minuten mit der Linie 5 und 10 nach dem Waldpark gefahren werden. Vor Einführung der neuen Fahrpläne am 21. Juli 1935 wurde auf der Lindenhofstraße ab 21 Uhr nur alle 12 Minuten gefahren. Es ist also auch hierin eine bedeutende Verbesserung eingetreten.

Außerdem laufen bei Bedarf noch Verbindungsbusse nach Waldpark. Verstopfungen bei hohem Verkehr sind leider nicht zu vermeiden.

Die Straßenbahnverwaltung läßt sich die Verbesserung der Lindenhofstraße sehr sehr angelegen sein. Dem berechtigten Verkehrsbedürfnis entsprechend sind genügend Wagen auf den Lindenhof-Kreuzen eingesetzt. Bei zusätzlicher Prüfung des Betriebes kann man zu einer anderen Bestimmung nicht kommen.

Was sollen sie werden Unsere Mädels aus den höheren Schulen?

Die Berufsberatung hat nicht nur die schulenklassigen Volksschüler zu betreuen und Vorkursen für sie zu finden, sondern sie hat auch den Schülern und Schülerinnen aus den höheren Schulen mit gutem Rat zur Seite zu stehen. In den Entlohnungsklassen der höheren Schulen werden berufsunfähige Besprechungen gehalten und die Schülerinnen zur Einzelberatung zur Berufsberaterin eingeladen. Durch den Befehl der Berufsberaterin in der Schule wird meistens schon eine Beziehung hergestellt, an die in der Sprechstunde auf dem Arbeitsamt angeknüpft werden kann.

Wie gestaltet sich nun die Beratung unserer Mädels aus den höheren Schulen?

In vielen Fällen steht auch hier die Vorkursstellung im Mittelpunkt des Interesses, und zwar ist es meistens der kaufmännische Beruf als Büroangestellte, stenographisch, Kontoristin, Korrespondentin, der angedeutet wird. Die gründlichen Sprachkenntnisse aus der Mädchenschule bilden eine gute Grundlage, auf die am besten noch mit einer Ausbildung in den Handelsschulen aufgebaut wird. Besonders wird hier der einjährige Lehrgang der Carl-Wöring-Schule zu empfehlen sein. Denn über eine Zeitsache gilt es, sich beim Übergang in den Beruf klar zu werden, selbst wenn man die mittlere Reife erreicht hat.

eine Berufsausbildung ist die höhere Schulbildung

wie oft auch von den Eltern angenommen wird; wohl eine sehr gute Grundlage für weiteren Aufbau, aber noch keine eigentliche Berufsausbildung. In der Praxis wird es oft so sein, daß die höhere Handelsschülerin der Unterhandlungsleiterin aus der Mädchenschule vorgezogen wird.

Für die Berufsberatung bedeutet dieses einseitige Streben der höheren Schülern nach dem kaufmännischen Beruf eine neue Sorge. Wohin mit all den Mädels, die auswärts wollen? Ist es immer noch nicht genügend bekannt, daß der kaufmännische Beruf überfüllt ist und es nur einem Teil

der Bewerberinnen gelingen kann, unterzukommen und daß in diesem Beruf auch später zu beschaffen? Sollte man nicht von unseren Unter- und Obersekundarinnen und unseren Primarinnen eine tiefere Einsicht in die heutige Berufslage erwarten dürfen, ein härteres Bistandsehen an den Vorkursen, die der Weisheit der Frau mehr erfordern und mit ihrem eigenen Beruf — oder ihrer Berufung — sich nahe berühren? Der neue Staat stellt insbesondere die Jugend vor neue Aufgaben, auch die Jugend aus den höheren Schulen.

Wenn viel anvertraut ist an Bildungsgut und Weisheitsleistung, von dem kann viel erwartet werden!

So kann denn von den erwachsenen Mädels, die seit Jahren auch im BSW für Führer und Reich zusammenstehen, wohl eine neue Prognose über den Beruf gegenüber erwartet werden. Es heißt nicht wie früher: Was möchte ich selber gern, wie komme ich am liebsten voran? — sondern es sollte vielmehr heißen: Wo braucht mich die Volksgemeinschaft? Wo kann ich mit meinen Gaben und Kräften am besten dem Ganzen dienen? Es geht nicht mehr um die Befriedigung individueller Wünsche, sondern um den Dienst an der Gemeinschaft, am Volk.

Es führen verschiedene Wege zu diesem Ziel. Die Arbeit in der Haus- und Landwirtschaft, in Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege ist das eigentliche Gebiet der Frau und ist, wenn sie recht erlernt und recht geliebt wird, die beste Schule des Dienens und Helfens. Die Berufsausbildung, die in diese Richtung führt, führt jedoch im kleinen an, bietet aber für weiterhin mehr Ausbaumöglichkeiten und Raum zur Entfaltung persönlicher Fähigkeiten, als dies im allgemeinen befaßt ist.

In der Sprechstunde der Berufsberaterin kann hierüber die gewünschte Auskunft eingeholt werden; sie wird abgehalten: Montag bis Freitag 12.30 bis 17 Uhr.

Haben Sie die Schaufenster genügend beachtet? Was junger Berufsnachwuchs beim Schaufensterwettbewerb leistet

Wenn man die Schaufenster, die durch ein gelbes Plakat als teilnehmend am Reichsberufungswettbewerb gekennzeichnet sind, etwas genauer betrachtet, dann wird man in diesem oder jenem Schaufenster eine Siegereurkunde für hervorragende Leistungen beim Schaufensterwettbewerb im Reichsberufungswettbewerb der deutschen Jugend vorfinden. Es lohnt sich schon, die auf diese Weise hervorgehobenen Schaufenster einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Sind doch in ganz Mannheim bei dem Schaufensterwettbewerb nur 40 detaillierte Siegereurkunden vergeben worden. Das soll aber keinesfalls bedeuten, daß die übrigen für den Schaufensterwettbewerb hergerichteten Fenster nichts taugen würden! Auf Grund der Wettbewerbsbestimmungen und der vorgeschriebenen Bewertung erhielten nur diejenigen Teilnehmer eine Siegereurkunde, die eine Punktzahl von mindestens 25 erreichten. Die höchstreichbare Punktzahl betrug 40 mit der aber nur drei Teilnehmer bedacht werden konnten. Es geht aus einer guten Allgemeinmeinung, daß die meisten Schaufenster mit 2-25 und auch noch 37 Punkten bewertet wurden.

Die Beteiligung in Mannheim an dem Wettbewerb war eine Kleinigkeit schwächer als im Vorjahre. Dies mag in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß der Schaufensterwettbewerb einen Tag nach Ablauf des Inventurverkaufs seinen Anfang nahm, wobei gewisse Schwierigkeiten hinsichtlich der Fenster entstanden. Die Bewertungskommissionen, denen jeweils zehn bis zwanzig Fenster zur Beurteilung zugeteilt waren, hatten insgesamt 230 Schaufenster zu beurteilen, wobei zu berücksichtigen war: die Idee und Planung, die Ausführung der Anwendung von Dekorationsmitteln für die Schaufenstergestaltung, die technische, handwerk-

liche und künstlerische Ausgestaltung und schließlich die Werbestellung. Jede Kommission bestand aus drei Personen: einem Betriebsleiter des Geschäftsbereichs, zu dem das zu bewertende Fenster gehörte, einem Geschäftsführer der gleichen Branche und einem Gewerkschaftsvertreter, also einem Fachmann in Schaufensterdekoration.

Bei der Bewertung der Schaufenster war einwandfrei zu erkennen, daß die Leistungen besser als im vergangenen Jahre waren. Daher hat auch das Durchschnittsergebnis sich gut

Kein Betriebsleiter, kein Handwerkermeister verleihe den Preis der Ausstellung in der Kunsthalle „Zorgi für Berufsnachwuchs“.

Qualitätskräfte stellen ihre Leistungsbereitschaft aus.

bezeichnet werden. Ganz gerne hätte man es gesehen, wenn die Textilgeschäfte etwas stärker an dem Schaufensterwettbewerb teilgenommen hätten. Überhaupt möchte man die Feststellung machen, daß die größeren Geschäfte die Bedeutung des Schaufensterwettbewerbs eher erkannt hatten, als manche kleineren oder mittleren Betriebe. Es scheint vielfach die Bedeutung der von einem gut ausgestatteten Fenster ausgehenden Werbung unterschätzt zu werden. Der junge Nachwuchs zeigt erstallüberwiegend ein großes Verständnis hierfür und es läßt sich nicht leugnen, daß die in diesem Jahre gezeigten besseren Leistungen zum Teil auf die Dekorationskunst der T.M. und die detaillierte Dekorationsausstattung in der Carl-Wöring-Handelsschule zurückzuführen sind.

Wochenbericht der DME-Delegierte Mannheim

Deutschland: Schwarzwald: Keine Schneefälle, dagegen in den höheren Lagen Strahlen hart vereist und nur mit größter Vorsicht befahrbar. Ueber 20 Meter Höhe sind Schneefetten erforderlich. Feldbergstraße von Bärenthal bis Todman durchgehend abgebaut. Rhein-Schwarzwaldstraße von Kirchheim über Rasthof nach Todman, Gars: Im Gars sind alle Straßen ohne Schneefetten zu passieren, mit Ausnahme der Brockenstraße. Thüringen: Straßen ohne Behinderung passierbar; vorzeitliche Abnahme von Schneefetten empfohlen. Sächsisch-Randgebirge: Straßen vereist, jedoch mit befahrbar. Abnahme von Schneefetten erforderlich. Sächsische Randgebirge: Auf alle Straßen mit gleichmäßiger Schneedecke abgebaut; Schneefetten unbedingt erforderlich. Für Fahrten in die höheren Lagen Abnahme von Schneefetten empfohlen. Taunus, Vogelsberg, Rhön: Bei geringer Schneehöhe in höheren Lagen harte Vereisung. Abnahme von Schneefetten erforderlich. Spessart: 2-3 Zentimeter Schneehöhe, Straßen stellenweise vereist; Vorsicht daher geboten. Vorzeitige Abnahme von Schneefetten empfohlen. Bayerischer Wald und Nördliche Gebirge: Vereist Schneedecke, stellenweise vereist, Schneefetten erforderlich. Bayerisches Alpenvorland und Alpen: Alle Straßen geräumt und mit Schneefetten befahrbar. Infolge stellenweiser Vereisung Vorsicht geboten. Elbsandsteineck Garmisch-Partenkirchen durchweg geräumt und sehr gut befahrbar.

Schweden: Starke Schneefälle bis in den unteren Teil; Abnahme von Schneefetten daher auch in den tieferen Lagen zu empfehlen. Wit-Retten befahrbar: Bränne, Jönköping, Västerås, Wollens, Col de Molles, Hofkämpf, außerdem Jämfälts nach Krolo. Die übrigen Schwedischen Pässe sind geschlossen.

Italien: Ohne Ketten befahrbar: Mendol, Wit-Retten befahrbar: Andalo, Aprico, Gmündener, Ansova, Karer, Kollapah und San Angelo, Kuber dem Brennerstraße. Die übrigen italienischen Pässe sind geschlossen.

79 Jahre wird am 16. Februar Herr Adolf Hildertich, Jungbühlstraße 20, Jungfein feiert seinen 79. Geburtstag mit seiner Frau Christine geb. Keller. Wir sprechen den Jubilaren die mehr als 40 Jahre der Neuen Mannheimer Zeitung die Treue gehalten haben, unsere herzlichsten Glückwünsche für ihren Lebensabend aus. — Andreas Mademull, Abenhausstraße 20, feiert am Sonntag seinen 60. Geburtstag. Auch er ist ein langjähriger Leser unserer Zeitung, dem wir alles Gute wünschen. — 79 Jahre wird heute Frau Marie Pfefferkorn, geb. Gammann, D. 7, 16, eine langjährige Leiterin der M.M., der wir herzlich gratulieren.

120 Mannheimer fahren nach Garmisch. Nicht geringes Aufsehen erregte es, als vor der Weihnachtsfeier des Verkehrsvereins-Beirats hier große Teilnahme aufbrach, die teilweis mit den Zeichen der Olympiade geschmückt waren. Mit ihnen luden 120 Mannheimer zu den Olympischen Winterspielen nach Garmisch-Partenkirchen. Es herrschte natürlich eine ausgezeichnete Stimmung unter den Fahrteilnehmern. Unter großem Groll ließen sich die Wagen in Bewegung, um neben Stuttgart, wo eine kurze Halt gemacht wurde, als erstes Tagesziel Augsburg zu erreichen, von wo aus es nach Karnten am Stiefsee ging. Hier ist das Standaquartier. An der großen Schlaffeier am Sonntag werden die Fahrteilnehmer teilnehmen, und am Montag wird die Rückreise angetreten.

Die große Kartenspielsocietät Lindenhof hat am Sonntag, dem 14. Februar, im Restaurant „Hörsingpark“ ihre letzte Herren- und Damen-Freizeitgestaltung. Es ist eine Prunkfeier, bei der die Lindenhofgarde auftritt. Im Mittelpunkt der an Ueberausungen reichen Sitzung steht die Urnamendiehung Mittelmeer, vor allem des Ehrenpräsidenten Alfred Krauß für seine wichtige karnevalistische Tätigkeit.

Im Gaus- und Grundbesitzer-Bereich spricht bei der Mitgliederversammlung am Montag, 17. Februar, Landtags Dr. Siebler über „Die Einkommenssteuerklärung“.

ADLER

DIE WAGEN GROSSER LEISTUNGEN

Qualität hat ihren Preis - Er erscheint hoch, ist aber doch niedrig durch hohen Leistungswert und lange Lebensdauer als Folge der Qualität

ADLER DIPLOMAT 3 LTR. ADLER TRUMPF 1,7 LTR. TRUMPF JUNIOR 1 LTR.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESSELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG BERLIN · HALLE I · STAND 27

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Münz Sorgen in England

Des Königs Kopf dreht sich nach rechts — Die Geschichte von den verlorenen Groschen

— London, im Februar.

Durch die Thronbesteigung Königs Eduards VIII. hat viele künstlerisch interessierte Kreise Großbritanniens in Aufregung geraten. Viele Aufregung wurde noch vermehrt, als man hörte, daß es mindestens noch acht Monate dauern wird, ehe neue Münzen und Briefmarken mit dem Bild des Königs ausgegeben werden. Man erwartet nämlich vielfach als Nebenwirkung des Thronwechsels nicht mehr und nicht weniger als eine völlige Neuordnung der britischen Münzprägung, die sie dem modernen Münzempfinden und dem praktischen Bedürfnis härter anpassen soll.

Keinmal das Dezimalsystem?

König Eduard VIII. ist ein weitgereiseter Mann, und man nimmt deshalb an, daß er wie alle Reisenden die Vorteile des Dezimalsystems auch in der Währung erkannt hat. In der Tat wird die altertümliche Münzeinteilung Englands mit Pfund, Schilling und Pence auf jeden Abend verwirrend und lästig — aber eine plötzliche Änderung in solchen grundlegenden Dingen müßte zunächst noch eine größere Verwirrung stiften, so daß das Dezimalsystem, wenn überhaupt, nur nach und nach seinen Einzug in England halten wird. Weit wahrscheinlicher ist indessen eine Münzreform nach der künstlerischen Seite hin.

Einige Wünsche haben sich bei den englischen Königen so eingebürgert, daß sie auch König Eduard VIII. nicht ändern wird. So wird es doch bei seinen, daß das Profil des Monarchen auf der Münze erscheint; und zwar ist es Sitte, daß das Profil der aneinanderfolgenden Monarchen abwechselnd nach links und nach rechts gerichtet ist: Königin Victoria sah nach links, König Eduard VII. nach rechts, König Georg V. nach links, und König Eduard VIII. wird wieder nach rechts sehen.

Stehende und kniende Könige

Ganz verwandt mit und bleibt der Wob. Sovereign. Obwohl noch im Jahre 1917 einzelne Münzen ausgestellt wurden, war er doch schon 1914 aus dem Verkehr genommen worden. Daneben aber läßt sich im heutigen Münzsystem neue Änderungen erwarten.

Es ist bekannt, daß König Eduard VIII. als Prinz von Wales einmal einen gelinden Kerker über die Treiben der Münze ausdrückte, deren Wichtigkeit ihm nicht im geringsten einfiel. In den Tiefen aller Zeiten wohnt. Das Verschwinden dieser Münze würde allerdings bedauerlich werden; freuen aber würden sich darüber nur allein die Textilarbeiter, die aus nadellosen Gründen geringwertige Münzen nicht besonders lieben. Es trifft sich gut, daß in diesem Jahr gerade die 100. Wiederkehr der „Groschenrevolution“ gefeiert wird. Im Jahre 1800 legte nämlich ein laus unbedarftes Unternehmungsmitglied, John Gurney, es durch dauernde Anträge und Bitten durch, daß in England Brief-Pence-Scheine — „Groschen“ oder speziell nach ihrem Träger „John-Gurney“ genannt — gedruckt würden. Diese John-Gurney-erregten den lebhaftesten Zorn der Londoner Treibwarenbesitzer, die nun hat sich Pence — sie brauchen nicht herauszugeben — nur die neuen Brief-Pence-Scheine erhalten. Ueberwiegend jedoch verdammen die John-Gurney aus dem Verkehr, die man herausfindet, daß die Treibwarenbesitzer sie in Hause liegen lassen und nicht wieder ausgeben.

Die jetzt in England hart einbürgerte „Pence“ zu 5 Schillingen wurde erst 1878 nach langer Pause wieder eingeführt, ebenso 1871 auf erste Vorschläge der Banken hin die halbe Krone. Vielleicht erleben wir eine Wiederentdeckung der „Groschen“, der 1840 einfiel und den man den „gottlosen Groschen“ nannte, weil statt „Victoria, von Gottes Gnaden Königin“ nur „Victoria, Königin“ lateinisch darauf zu lesen war.

Britannia und ihr Freizug.

Obgleich man anerkennt, daß Sir Vernon Walden, der 1918 die Münzen der Regierungzeit Georgs V. entwarf, seine Aufgabe gemacht haben mag, ist doch die künstlerische Bedenken besonders gegen die Britannia mit dem Dreizehner, welche die Rückseite vieler englischer Münzen seit dem großen Münzreformator Karl II., also seit dem 17. Jahrhundert, hier als Modell diente damals die Herzogin von Portsmouth, und die würdige Dame dürfte nicht mehr ganz dem Schönheitsempfinden der Gegenwart entsprechen. Aber auch seit 1910 haben sich die Maßstäbe des künstlerischen in hart veränderten, das die Vorschläge einer neuen Münzkommission wohl zum Ausdruck kommen werden.

Für die Jugend — oder besser: die Kindheit — steht aber ein neues Gesellschaftsspiel im Vordergrund: die Suche nach dem Namen oder den Initialen des Stempelschneiders auf den neuen Münzen. Die meisten englischen Münzen weisen dieses Zeichen des Künstlers an irgendeiner ganz versteckten Stelle auf, so daß es nur mit scharfen Augen zu entdecken ist; und zum Teil sind die Künstler dadurch wirklich zu dauerndem Ruhme gekommen. Berühmt sind zum Teil die sauber gearbeiteten englischen Münzen von Meisters aus der Regierungszeit Karls II. Sein Vorgänger, Thomas Simon, der Stempelschneider Cromwells, hatte für Karl II. eine Münze im Werte einer Krone geschaffen und in ihren Rand lauter eine ganze Bücherei an Karl II. eingearbeitet, worin er darum bat, ihm das Amt des Stempelschneiders zu belassen; doch hat diese „Perle der Krone“, heute ein Hauptstück großer Münzsammlungen, ihren Zweck infolge nicht erfüllt.

„Drohlet, mit wem ihr Krieg führt!“

Ein britischer Offizier, der bei Ausbruch des Weltkrieges in Durban weilt, nicht folgendes seltsame Erlebnis bekannt. Er beland sich im Januar 1914 in einer sehr einsamen Gegend von Uganda, machte nichts von allem was drüben geschah, und bekam plötzlich ein Telegramm folgenden Inhalts: „Krieg erklärt. Verhört alle feindlichen Ausländer!“

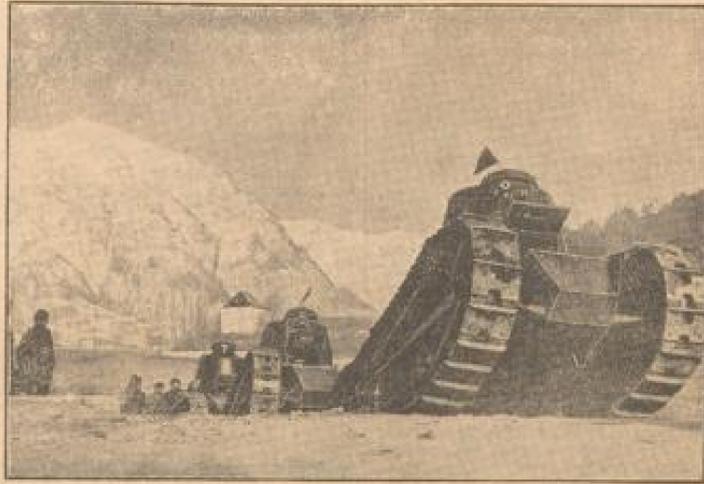
Das Ende und die Punkte dieser Weisung erhielt er aus der telegraphischen Antwort: „Ich habe eben den Deutschen, drei Belgiern, zwei Franzosen, vier Italiener, einen Schweden und zwei Amerikaner verhaftet. Drahtet sofort mit wem ihr Krieg führt!“

Zehlgeschossen

Der Schauspieler und Schauspielleiter Johann Christian Brandt, dessen abenteuerliche Selbstbiographie „Meine Lebensgeschichte“ die besten Theatergeschichten aus dem 19. Jahrhundert enthält, sieht sich einmal in einer kleinen Stadt auf, in der gerade eine reisende Truppe Vorstellungen gab.

Nun hatte er gerade die Fürstin des kleinen

BILDER VOM TAGE



Tante im Zauberreich des Winters
Aufsicht der Tante während der Kinder in den französischen Wäldern in der Nähe von Spa. (Belmont, M.)



Die Befehung des Sohnes des irischen Präsidenten
In Dublin wird die Befehung des eines Reichsministeren Sohnes des irischen Präsidenten, des Bolera, fest. (Preussner, M.)

Vandens Geburtstag. Und so glaubte denn der Herr Direktor der Truppe die Landesherren nicht besser ehren zu können als durch eine Feindverkleidung, zu der man das Eingetitel „Die Jagd“ von Johann Adam Hiller und Christian Felix Weisse vorbereitete.

Und der Herr Direktor wollte noch ein Übriges tun, das Wohlwollen der Fürstin zu erlangen. Die Worte des Schändlers: „So lebe der Kaiser, mein Schatzchen und ich! Der Kaiser für alle, mein

Schatzchen für mich!“ hatte der lästige Theatermann umgewandelt in: „So lebe die Fürstin, mein Schatzchen und ich! Die Fürstin für alle, mein Schatzchen für mich!“

Der Erfolg dieser Übung war durchschlagend. Das Publikum hatte selten so herzlich gelacht. Aber das fürstliche Haus — dort hatte man die Worte, die die Fürstin ehren sollten, alles andere als wohlwollend aufgenommen.

Berliner Brief

Berlin nicht zu Hause — Vor der Autostellung — Effie wie zu Hause — Köchen aller Köche am Reichsball — Die nächsten Vagen — Bourgeoisische — Man geht gemächlich aus — In Was beim Winterpräsidenten — Heiß mit Schmelz!
Berlin, Mitte Februar.

Die Berliner scheinen alle in Gemüts-Verwirrung zu sein. — Defekte und Theater zeigen am Abend große Väden. Was das ist, sind schon Vorläufer der Autostellung. Man erkennt den „Jugendstern“ gleich daran, daß er kein Theaterstück an der Kasse zum vollen Preis bezahlt. Der Einkünfte hat entweder ein Freiwort oder er erhält einer Besucherorganisation an, die erhaltene Preise hat oder er kommt irgendwie „hinüber“, das heißt durch Beziehung über Profiteure, Müll in Theater. „Jede Kraft Eintritt bezahlt, sind schon wieder sieben oder zehn bis fünfzig“, das hört man oft sagen. Ein Auto hat so ebenfalls jeder, der was auf sich hält. Wedwegen die Autostellung eigentlich die Berlinische, wird sich „andere“ Anstellung. Man berechnete sich seinen Autostellplatz ganz anders als vor ein paar Jahren. Die Autostellung ist weggefallen und es gibt schon fünfzehn vom Hundert der Autostellplätze, die auch keine Wagenmehrere mehr besitzen, weil sie auf die Garage verzichten. Sie lassen den Wagen eben nach vor ihrer Haustür stehen. Die Industrie nimmt auch darauf Rücksicht und baut die Wagen vom Jahr zu Jahr weiter, daß ihnen keine Räume nicht mehr anhaben.

Mein Schatz hat keine Garage.
Er läßt den Wagen vor dem Haus vor sein.
Er wohnt in der ersten Etage.
Da kann er es auch zu mal ranterleben!

Es heißt es in einem neuen Schauer der großen Autostellung, die mit tausend Millionen während der Autostellung täglich in der Deutschlandhalle gespielt wird. Der Weltmeister dieser neuen Welt hat eine halbe Million Mark. Welche Weltkämpfer in Europa hat zur Zeit etwas Ähnliches aufzuweisen? Berlin bekommt immer mehr Attraktionen und wie bald, was es schon einmal war, der größte Kaufmann der Fremdenstadt Paris.

Unsere Disziplinäre werden im Sommer kommen, wie wir und auf den Fremdenverkehr eingerichtet haben. Alle Geschäftsführer und Oberleiter, die noch keine fremde Sprache beherrschen, hüpfen nämlich nun bis zum Sommer wenigstens englisch oder spanisch zu können. Beim Auswärtigenamt konnte man in der Deutschen Sprache die wichtigsten Vagen der Berliner Hotels besonders, die alle wichtigen Delegationen an Berlin anzuwenden wissen. Der Vage im Hotel oder der Kasse ist überhaupt der Top des deutschen Berliners. Für diesen Beruf kann man nur aufgewachte Jungen brauchen. Sie müssen, weil in davon ihr Fortleben, der Erfolg der Jagd nach dem Groschen, abhängt, den Haken jeden Ansehens den Augen ablesen, die er noch ausgeprochen ist. Der Vage entwickelt sich früh zum Reichsbürger. Wenn er langsam ist hat er den Reichsbürger zum tüchtigsten Hoteldirektor in der Folge.

Die deutschen Wägen haben gerade in Berlin eine große Verwirrung abgesehen, die abends mit einem Ball bei Kroll abhielt. Der schöne große Saal bei Kroll war bis auf den letzten Platz voll von freudigen, oft etwas runden Herren, die vorzugsweise Ballet anjagen und sich verständlich die Blasse der Weine prüften, ehe sie sie tranken. Sie haben kritisch den Umfang der verordneten Schmelz und nicht bedrückend in der nächsten Preisen der Spielkarte. Sie waren doch erkannt, daß man in einer Ballsaal sogar, wenn man will, vegetarisch werden kann und daß der Ober nicht die ist, wenn der Ballsaal nur eine Welters trifft. Kräfte wurden auf einem handhabeitlichen Ball 400 Mädchen Seite getrunken. Inzwischen sind wir viel näher geworden und die Welt der gealterten Zeitfäden bedarf sich für die Nacht auf höchstens 100. Dafür wird mehr Meiel und allerdings auch mehr Soortwein getrunken. Im Westen gibt es sogar eine Wägen, die früh um sechs geöffnet wird und ein Delikatessengeschäft am Reichsbürgermarkt hat seinen Laden, eine Bar angegliedert, in der man billige Schokolade trinkt, das Glas zu fünfzehn Pfennig Villan Barona hat in da geschmeichelt ein Glas Rosenbitterbitter (kalt), dem besondere Wirkung zugeschrieben wird. So ist für jeden Geschmack gefordert. In Berlin kann wirklich jeder nach der Junge seiner Heimat gehen.

Am Kurfürstendamm haben wir außer „Bedenklichen“ Tofalen noch zwei Restaurants mit angestrichener Küche, eins mit italienischer, drei mit Wiener, vier mit deutscher, zwei mit russischer Speisekarte (samt Balalaika-Orchester) und drei Betriebe mit holländischer „Gastrie“. Davon gibt überhaupt dem Berliner Kornesal die Farbe durch die großen Wägenkette in der „Neuen Welt“.

Die „Neue Welt“ liegt in Neukölln und ist das größte Sozialgeschäft Berlins. Zwei Riesensäle gehen hier ineinander über und sollen zehntausend Personen. Vom zweiten Januar ab sind die Räume blau-weiß geschmückt, Vagenerstücken spielen, eine Musikbande ist aufgestellt und eine Sozialfront zeigt das Panorama von Heinrich Zell mit Alpengebirgen und Aufsteigengelächel. Am alten Tisch wird bayerisches Bier aus Wägenkette getrunken. Inzwischen die einzelnen Maß wird ein Engländer geschoben, wozu ein Kaffee folgt und nach einer Stunde Anwesenheit legt alles zu. Inzwischen und läßt sich wie in der Sommerfrische. Jeder muß einmal beim Wägenkette in der „Neuen Welt“ gewesen sein, wenn auch am nächsten Tage der Schmelz brummt. Hat man einen Freund (sozial) nicht gesehen, geht man in die „Neue Welt“, da trifft man ihn bestimmt. Betriebsführer, die ihrer Verfassung! einen guten Tag machen wollen, laden sie zum Wägenkette ein und legen am nächsten Tage vorzüglich den Arbeitsbeginn um eine Stunde später an. Das ist überhaupt sehr in Schwingung gekommen, daß Betriebe gemeinsam ausgehen. Dann zeigt sich der Chef von keiner neubelichten Seite, schließt mit seinen Angehörigen Regel und kender eine Rolle nach der anderen. Ganzig geben die Angehörigen einen Betriebsführer in das Theater und wissen es so einzurichten, daß auf der Bühne der Komiker ein Extempore einlegt, das auf eine Besonderheit des Betriebes Bezug hat, was dann im Verfertigen ein Jubel ohne Ende auslöst.

Neulich hatte Ministerpräsident Göring alle Angehörigen des Reichsministeriums zu einem Kameradschaftabend zu Kroll eingeladen. Der Wägenkette mit seiner Gattin unterhielt sich mit allen und konfessierte selbst, indem er launig mitteilte, daß er einige seiner Angehörigen auf einem seiner anderen Betriebe“ mitgebracht habe, die etwas zur Unterhaltung beitragen würden. Ge-

meint waren die Mitglieder der Staatsbühnen, die herrliche Solo- und Balletaufführungen bieten. Viktor de Rova plauderte, Clemens Krauß sah am Nilgöl. Man amüsierte sich grobhart, besonders da es Sonntag war und man am anderen Morgen nicht zum frühsten Dienst braucht. Selten ist es bei Kroll so lustig ausgefallen. Somit scheinen die Wägen und gefälligen Bewandlungen der Kameradschaft nicht so beizuhalten zu sein wie in anderen Jahren. Warum? Weil eben die meisten Berliner nach Wägenkette-Parteien gefahren sind. So etwas ist es, da muß der Berliner hin. Heberoll erweist er „seiner“ Angelegenheit. Wenn Schmelz in seinem nächsten großen Wägenkette nach Amerika fährt, wird ihn ein großer Dampfer nach Berliner begleitet. Er steht übrigens diesem Kampf mit der größten Ruhe entgegen und glaubt, daß er die besten Chancen hat, ihn zu gewinnen. Seine Gattin, Anna Dobra, hat es so eingerichtet, daß sie zur Zeit des Kampfes nicht sitzt und wird diesmal War über den großen Tisch begleiten. Hoffentlich behält Amerika die reisende kleine Frau nicht brüden.

Der Berliner Bär.

© Nationaltheater Mannheim. Heute, Sonntag, um 10 Uhr, findet im Nationaltheater in Anwesenheit des Autors die öffentliche Aufführung von Heinz Stenmüllers neuem Schauspiel „Der Kaiser zur Linken“ statt. Inszenierung: Hans Becker. Besetzt sind: Die Damen Decarli und Hantenfeld und die Herren Frimohr, Binder, Becker, Friedrichs, Hölzlin, Renkert und Zimmermann. — Morgen, Sonntag: Die „Zauberorgel“, die Oper von Werner Eise, die bei ihrer Erstaufführung höchsten Erfolg fand. Musikalische Leitung: Paul Ingenering; Bühnen-Regie: Am Rhein Theater wird auch morgen wieder das erfolgreiche Schauspiel „Rach im Hinterhaus“ gegeben.

Montag, den 17. Februar: „Dummet“. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Vorstellung entgegen den ersten Ankündigungen schon um 10 Uhr beginnen muß. Da Wägenkette unmittelbar nach der Vorstellung wieder nach Berlin zu den Maßnahmen seines neuen Wägen fährt, kann „Dummet“ zunächst nicht mehr gegeben werden. Es ist also die vorläufig letzte Aufführung.

Vermischtes

— Im Richter Urteil bei Wörrsburg ist der Danaburger Paul Freundtner. Dieser Mann war vor 20 Jahren zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt und nach 25 Jahren Haft entlassen worden. Freundtner hat er ein Wiedererwerbungsverbot an. Er behauptet, er sei unschuldig. Freundtner wurde zu diesem Schritt durch ein merkwürdiges Schreiben veranlaßt, das vor einiger Zeit an das Gericht in Straubing gerichtet wurde. Der Fall hat folgende Vorgeschichte: Der Hauptfänger Franz Wages war am Sonntagmorgen des 19. November 1904 in seinem Büro im Hotel „Münchener Hof“ ermordet worden; Geld und Wertpapiere waren gestohlen. Unter dem dringenden Verdacht der Tat wurde der verheiratete Kaufmann Karl Freundtner von Straubing verhaftet. Nach siebenwöchiger Verhandlung wurde das Schwurgericht Straubing am 17. Juni 1905 in seinem Urteil gegen Freundtner, das wegen Mordes in Zusammenhang mit erschwerendem Mord auf Todesstrafe lautete. Freundtner behauptete Freundtner immer wieder seine Unschuld, versagte aber seine Verteidiger die Aufmerksamkeit des Gerichts auf Grund einiger Zeugenaussagen auf zwei Männer, die in Oberösterreich verhaftet worden waren und bei denen man auch Wertpapiere fand, die dem Ermordeten gehört hätten. Zu einer dieser beiden Männer durch die Auslage einer Zeugnis aus München, mit der er ein Verhör hatte, ein Bild beibringen konnte, mußte man diese Spur lassen lassen. Der Richter verurteilte ein Gnadenstück ein, und der König von Bayern wandelte das Todesurteil in eine lebenslängliche Zwangsarbeit um. Am 30. Oktober 1909 wurde Freundtner dann, nach fünfjährig Jahren, aus dem Justizhaus entlassen.

— Vor einiger Zeit nun erhielt das Gericht in Straubing ein mit „Anny Fischer“ unterschriebenes Schreiben, dessen Inhalt den Freundtner trotz aller Bemühungen nicht ermittelt werden konnte. In diesem Briefe hieß es, daß der vor geraumer Zeit verstorbenen Vater der Schreiberin ihr auf dem Totenbett gefunden habe, die Tat an Wages gemeinsam mit einem Bekannten verübt zu haben. Sie solle nun diesem Wissen jedoch erst nach dem Tode der Mutter Mitteilung machen und dafür sorgen, daß der unschuldig verurteilte Freundtner gerechtfertigt werde; er selbst habe immer an der Tat teilgenommen und nur aus Rücksicht auf seine Familie geschwiegen. Er habe sich in Wien gemeinsam mit einem Bekannten die Bekanntschaft des Wages gemacht und beide hätten sich an diesem wegen einer bestimmten Angelegenheit rächen wollen. Aus diesem Grunde seien sie auch nach Straubing gefahren, wo sie danach zur genau angegebenen Zeit des Mordes in seinem Büro aufgeschloßen hätten. Es habe zwischen den Männern einen heftigen Streit gegeben, in dessen Verlauf der Vater der Briefschreiberin dem Wages zwei fertige Gewehre übergeben habe, während sein Begleiter blindlings auf den Mann einschlug. Niemals aber sei ein Wort über die Sache gefallen. Um die Spur von sich zu abzulassen, hätten sie, als sie sahen, daß sie ungeschickt hätten, Geld und Wertpapiere mitgenommen, um einen Raubmord vorzunehmen. Bei einem Bekannten in Straubing hätten sie die Gewehre abgegeben und diese habe ihnen auch zur Flucht verholfen. Mehrere genaue Angaben in diesem Briefe, die der Sterbende gemacht haben soll, deuten auf ein Zusammenstoß mit einigen Zeitungsangehörigen; so, daß das Tor bereits geschlossen war und die Täter durch das Gedränge gehen mußten, und daß von einem Bekannten zur fraglichen Zeit zwei Männer auf der Treppe zum Büro des Ermordeten gesehen worden sind. Dennoch glaubt all das nicht, um den Unschuldigen zu führen, der nur dann möglich ist, wenn sich die Briefschreiberin selbst oder von den Bekannten ermittelt werden kann. Daß sie überhaupt, trotz ihres Schreibens, verlobt, unbekannt zu bleiben, kann nur so erklärt

werden, daß entweder der damalige Richter oder der Bekannte in Straubing, der die Flucht ermöglichte, noch am Leben sind.

— In Jahre, auf der Metallischen Fabrik, sah es zu einem anstrengenden Ereignis. Der Planer Eric Gerd, der dort eine Gummiplantage unterhält, hatte sich verpflichtet, dem Londoner Zoo eine größere Anzahl Schlangen zu schicken. Er hatte die Tiere, mehr als dreißig Stück, bald beisammen. Als er sie jedoch in einer Veranda unterbringen wollte, sah er sich nicht genau vor. Eine besonders schöne und große Königskobra, das Prachtexemplar der Sendung, konnte mit einer unglücklichen Drehung des Kopfes den Planer in die Hand beißen. Durch diesen plötzlichen Angriff gelang es ihm und den beiden noch nicht in der Veranda untergekommenen Schlangen, zu entkommen. Trotzdem der Planer bei dem Bisse starb, sah er sich nicht genau vor. Eine solche Königskobra innerhalb einer halben Stunde tödlich wirkt, setzte er dem Tier nach und ließ die Königskobra veratmen wieder ein. Nur die beiden anderen konnten das Weite laufen. Dann ließ er im Haus, wo eine Krankenschwester seiner Frau gerade bei einer Entbindung half. Gleichzeitig von zwei Seiten in Anspruch genommen, fand die Schwester das die Frau, die Stelle des Schlangengiftes mit zwei großen Schnitten zu öffnen. Da kein anderes Messer zur Verfügung war, nahm sie als Notbehelf eine Nadel zu Hilfe. Und während Eingehorene in aller Eile von der meistentfernten kleinen Stadt Schlangentier zum Hotel, behandelte die Schwester die Wunde mit einer heißen Alkohol-Lösung. So gelang es ihr, das Leben des Mannes zu retten, das Stundenlang an einem Boden hing, die das endlich herbeigebrachte Serum seine Wirkung tat. Neben dieser Arbeit konnte die tapere Schwester die Frau des Planers von grünen Blutlingen erlösen, die demselben im Augenblick ihrer Geburt den Vater verloren hätten.

— Eine junge Engländerin, Miss Amy Deweb, ist die einzige Frau in einer Schar von Wissenschaftlerinnen aller Nationen, die gegenwärtig in Mexiko eine wertvolle Diamantenmine suchen. Miss Deweb, die man die „Diamantensucherin“ nennt, hat ein beträchtliches Vermögen geerbt, um sich an der Jagd nach dem wertvollen Stein zu beteiligen. Die Mine soll irgendwo in den tropischen Wäldern des Staates Guerrero liegen. Die alten Spanier besaßen unermessliche Reichtümer aus ihr. Im Jahre 1811 wurde die Mine von den Unabhängigkeitskämpfern besetzt. Ihre Diamanten besaßen einen Großteil der Kisten der Revolution. Der Führer der Unabhängigkeitskämpfer von Guerrero wurde ermordet und nach dem Verstecknis der Diamantenmine mit ins Grab. Seitdem weiß man nichts mehr von ihrer Existenz. Man hat jedoch häufig Guerrero-Indios angetroffen, die wertvolle Steine aus dieser Mine bei sich tragen. Sie waren jedoch nie bereit um seinen Preis der Welt bereit, die genaue Lage der verheißenen Mine anzugeben.

— Einen nicht gelinden Schrecken bekamen die vier Tage am frühen Morgen die Bewohner einer Vorstadt von Durango (Lugares), als sie vor ihre Häuser traten. Draußen durch die Straßen marschierten nämlich, laut großem und wieder wieder, vier Männer durch den frühen Morgen. Sie gingen Arm in Arm und waren alle vier pfeilerstark. Immerhin eine Selbigen, da das Thermometer auch um diese Morgenstunden noch acht Grad Rinte anzeigte. Die telephonisch verständigte Gendarmerie schritt alsbald gegen diesen Umzug ein. Aber das war gar nicht zu einfach, denn diese vier Herren im Kamotefellum ließen den Beamten einen energischen Widerstand entgegen. Nur einer von ihnen konnte verhaftet werden; die übrigen drei machten sich rechtzeitig aus dem Staube und entkamen. Die Nachforschungen haben inzwischen bereits ergeben, daß es sich um Insassen des Irrenhauses in der Nähe von Durango gehandelt hat, die auf bisher noch nicht geklärt Weise zu entkommen vermochten.

Offizieller Bericht über den Ollberg

Von der Braut vergiftet

— Eisenach, 14. Februar.

Vor kurzem kam in Oerda im Kreis Eisenach unter einwandigen Umständen der Einwohnere E. L. in die Welt. Bei der Untersuchung der Todesursache stellte es sich heraus, daß die Braut vor seiner Verheiratung vergiftet worden war. Die darauf einwirkende kausale-mechanische Untersuchung führte erst zu einem sensationellen Ergebnis. Als Täterin wurde die 1918jährige Braut des Verstorbenen festgestellt, die nach anfänglichem Versagen auch ein Geständnis abgab. Als Grund gab sie an, daß sie ihren Bräutigam aus Rache vergiften habe. Sie habe nie die Möglichkeit gehabt, ihn zu beiraten und sei eine Verlobung mit ihm nur auf Betreiben der Eltern eingegangen. Die Täterin wurde festgenommen.

Eine Zuckerfabrik in Flammen

— Halle a. S., 14. Februar.

In der Nacht zum Freitag wüthete in der Zuckerfabrik Händel (Kreis Dessau-Röben) ein Großfeuer. Die Arbeiter brennten die Fabrik um Vermittlung. Von der Fabrik, die eine der größten in Anhalt ist, aber in den letzten Jahren vollständig erneuert worden war, sind nur die Schmelz- und Raffinerieanlagen, der Rest ist zerstört worden. Der Schaden wird auf fast eine Million Mark geschätzt. 2500 Zentner Rohzucker wurden von den Flammen vernichtet.

Steinlawine bedroht eine Ortshaus

— Mailand, 14. Februar.

Die Ortshaus S. G. hat eine Steinlawine in seit einigen Tagen von einer Steinlawine

bedroht. Gewaltige Fels- und Erdböden haben sich in einer Ausdehnung von vier Kilometer Länge und zwei Kilometer Breite vom Monte Rosa abgelöst und rücken nach und nach gegen die Ortshaus vor. Die ganze Gegend hat sich bereits stellenweise verändert. Der Gletscher ist verschwunden. Kleine Seen haben sich verflüchtigt. Die in Bewegung geratenen Erdböden rücken sich täglich etwa 10 Zentimeter vor. Einige Häuser haben angefangen zu wackeln, andere sind bereits zerstört.

Militärflugzeuge zusammengeflohen

— Prag, 14. Februar.

Bei einer Nachschau in der Nähe von Masch (Böhmen) wurden zwei zweimotorige Militärflugzeuge zusammen, wobei alle vier Piloten um 20 Stunden kamen. Einer der Piloten verlor die Besinnung zu dem Zeitpunkt, als die vier noch mehr rückwärts. Die übrigen drei Piloten führten mit den Apparaten ab.

Raubüberfall im Schnellzug

— Prag, 14. Februar.

Im Schnellzug Warišan-Prag wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. In einem Abteil erster Klasse wurde der in Polen lebende, aus Ungarn kommende Börsenmakler G. H. mit einem Koffer, der eine große Summe Geld enthält, beraubt. Dem unbekanntem Täter haben Wertpapiere im Gesamtwert von etwa fünf Millionen Kronen in die Hände. Der Mörder kann allerdings mit den Wertpapieren nicht viel anfangen, da der Leiberhändler ein Nummeriergeheimnis der Papiere hat, das sofort an alle Banken mitgeteilt wurde.

Enthülltes Geheimnis

Die Aufzeichnungen des Dr. Probus Larsen
ROMAN VON CURT REINHARD DIETZ

Der Müller schickte seine Wanderung durchs Zimmer fort. Ein paar Schritte weiter, dann lächelte er breit und rief aus: „Ja, ja, mein verehrter Herr, auch, eines Tages, erst nach dem Tode eines Verwandten kennen...“ und hielt sich für den Glücklichen der Gerüchten... und dann, wieder eines Tages, erst nach dem Tode seiner Frau kennen... und nicht nur, was man für ein Mädchen war...“

„Wann kann sie hier genug stellen...“
„Nicht, wenn man nicht auch bereit ist, sie selber zu stellen, wie Sie das nicht.“
Trotzdem ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

Ebenfalls machte eine Pause.
„Sprechen Sie ruhig weiter“, forderte Trost, und es war schwer festhalten, ob er es aus Spott oder Angehörig sagte.

„Ich würde wohl, als ich mich um Monika dem, was von ihrer Existenz, Trost... und von dem, was damit in Zusammenhang steht... aber ich weiß nicht, wann ich das Ihnen überbringe.“
Trost lächelte. „Ich verstehe Sie nicht... Das ist doch unheimlich, das wäre ja...“ Er nickte, schien das Wort nicht ausprechen zu wollen.
„Sagen Sie es ruhig...“
Trost ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

„Wann kann sie hier genug stellen...“
„Nicht, wenn man nicht auch bereit ist, sie selber zu stellen, wie Sie das nicht.“
Trotzdem ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

spiel die Schenke und die Schenke, aber Dinge zu reden...“

Trost lächelte auf. „Nicht so sehr und schließlich wie vorher, gesund und voller Lust war dieses Leben, und ebenfallst erdicht über die plötzliche Wendung, er hätte ohne zu begriffen, in dieser Sekunde war etwas Neues, Fremdes, Unverwartetes über Trost hergefallen, eine Befreiung, die alles geändert hätte.“
Trost lächelte. „Ich verstehe Sie nicht... Das ist doch unheimlich, das wäre ja...“ Er nickte, schien das Wort nicht ausprechen zu wollen.
„Sagen Sie es ruhig...“
Trost ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

„Wann kann sie hier genug stellen...“
„Nicht, wenn man nicht auch bereit ist, sie selber zu stellen, wie Sie das nicht.“
Trotzdem ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

„Ich weiß genug...“
Trost lächelte auf. „Nicht so sehr und schließlich wie vorher, gesund und voller Lust war dieses Leben, und ebenfallst erdicht über die plötzliche Wendung, er hätte ohne zu begriffen, in dieser Sekunde war etwas Neues, Fremdes, Unverwartetes über Trost hergefallen, eine Befreiung, die alles geändert hätte.“
Trost lächelte. „Ich verstehe Sie nicht... Das ist doch unheimlich, das wäre ja...“ Er nickte, schien das Wort nicht ausprechen zu wollen.
„Sagen Sie es ruhig...“
Trost ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

„Wann kann sie hier genug stellen...“
„Nicht, wenn man nicht auch bereit ist, sie selber zu stellen, wie Sie das nicht.“
Trost lächelte auf. „Nicht so sehr und schließlich wie vorher, gesund und voller Lust war dieses Leben, und ebenfallst erdicht über die plötzliche Wendung, er hätte ohne zu begriffen, in dieser Sekunde war etwas Neues, Fremdes, Unverwartetes über Trost hergefallen, eine Befreiung, die alles geändert hätte.“
Trost lächelte. „Ich verstehe Sie nicht... Das ist doch unheimlich, das wäre ja...“ Er nickte, schien das Wort nicht ausprechen zu wollen.
„Sagen Sie es ruhig...“
Trost ging mit raschen großen Schritten zum offenstehenden Fenster und blies ins Fensterlicht hinaus. „Sind Sie bei mir? Wartet jemand draußen auf Sie?“
„Nein. Ich bin allein. Der Postbote hat heute mich nicht an das Türschloß gebracht, dann hätte ich ihn gehört.“
Trotzdem kam zurück. „Ich glaube, brauchen ein Gespräch zu haben. Entschuldigen Sie.“
Ebenfalls zurück, sah nun ohne Umstände zu sagen, was gesagt werden mußte.

(Fortsetzung folgt)

Gegen jedes Währungsexperiment

Dr. Schacht vor der Bremer Wirtschaftskammer

Die Kompetenz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde am Freitag die Wirtschaftskammer Bremen eröffnet.

Die Wirtschaftskammer Bremen hat am Freitag die Kompetenz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht...

250 Mill. Goldabzug bei der Bank von Frankreich

Die Bank von Frankreich hat ihren Goldbestand am 7. Februar mit 10.777,73 Mill. Franken an die Bank von England abgezogen.

Wirtschaftliche Goldhaltung für Paris

Der amerikanische Ökonomen 'Forbes' hat in seinem Artikel 'Die Goldhaltung in Paris'...

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten ist ein Thema, das in den letzten Jahren...

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten ist ein Thema, das in den letzten Jahren...

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten ist ein Thema, das in den letzten Jahren...

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten ist ein Thema, das in den letzten Jahren...

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten

Die Währungsfrage bei den Reichsbankpräsidenten ist ein Thema, das in den letzten Jahren...

Geringe Umsätze am Brotgetreidemarkt

Mannheim, 13. Februar.

Die Getreidemarkte am 13. Februar waren in dieser Woche recht ruhig, und keine große Umsätze konnten über den Markt gebracht werden.

Die in Mannheim nachgelagerten Getreidemarkte sind in dieser Woche recht ruhig, und keine große Umsätze konnten über den Markt gebracht werden.

Die in Mannheim nachgelagerten Getreidemarkte sind in dieser Woche recht ruhig, und keine große Umsätze konnten über den Markt gebracht werden.

Die in Mannheim nachgelagerten Getreidemarkte sind in dieser Woche recht ruhig, und keine große Umsätze konnten über den Markt gebracht werden.

Die in Mannheim nachgelagerten Getreidemarkte sind in dieser Woche recht ruhig, und keine große Umsätze konnten über den Markt gebracht werden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Waren und Märkte

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Hamburger Zucker-Terminbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Gold- und Devisenmarkt

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Metalle

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Hamburger Metallbörsen vom 14. Februar

Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar...

Wetter-Aussicht. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabedatum Frankfurt a. M., vom 15. Februar.

NSDAP-Mitteilungen. Aus periodischen Bekanntmachungen übernommen. Handlung der Kreisleitung Mannheim.

Wetter-Aussicht. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabedatum Frankfurt a. M., vom 15. Februar.

Vorauslage für Sonntag, 16. Februar. Die Rhein-Mainische Abendbörse am 14. Februar.

Wetter-Aussicht. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabedatum Frankfurt a. M., vom 15. Februar.

Wetter-Aussicht. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabedatum Frankfurt a. M., vom 15. Februar.

Advertisement for Jslinger & Reiss, featuring 'Ardie' and 'Horex' brands. Includes contact information and product details.

MARCHIVUM. Large advertisement at the bottom of the page, possibly related to the Jslinger & Reiss advertisement.

Rund um Garmisch-Partenkirchen

(Von unserem E. H. Sonderberichterstatter)

Garmisch-Partenkirchen, 14. Februar.

Die 28 Nationen der an den Olympischen Winterspielen teilnehmenden Nationen hielten heute im Stadion, der eifrig und voll vom Kraker berührt. Ein herrlicher Anblick... Die ersten Bilder von den ersten Tagen... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Mit dem Sonderzug...“

Uniformierte, meist Berliner Zeitungverkäufer, Kaufleute und Schwergewichte, stiegen an allen Ecken und Enden mit beherzter, aber nicht übermäßig enthusiastischer Stimmung ihre „aktuelle Ware“... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Heiße Schneewürfel“

Fliegende Händler fragen mit für das leidliche Wohl der in Garmisch-Partenkirchen. Aberall trifft man sie. Vor dem Frühstück genau so wie in den ersten Stunden... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Was macht ihr Herr?“

Interessiert haben die Garmischer, meist älteren Spieler und Teilnehmer vor dem ersten schneefallenden Regen um ihren Schutzhelm... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

Via Torado für Verkehrshinder

Wichtig sind der Verkehr, die „Kauter“ neben dem Fuß vom Garmisch. Grund: ein Kunstflugverbot... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

Postament vor dem langgestreckten Bahnhofs. Mit erhobenen Armen gibt er die Straße frei. Dann donnern wieder die schweren Motoren... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Zwei Zentner Kartoffeln täglich“

Die Wäpapa hat zwei Sonderzüge, mit zusammen 14 Wagen - 280 Tellen - in der Nähe des Bahnhofs abgestellt. Nach der Nacht sind sämtliche Tellen besetzt... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„50 000 Olympia-Briefe“

Die große, weiße Schalterhalle des Bahnhofs-Postamts ist schon von Menschen. Man sieht hier Schlangen - eine Warteschlange lang... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Hallo, hallo, hier Garmisch“

Drüben im Presse-Postamt der Olympia-Stadt geht es nicht weniger aufregend zu. Zahlreiche Telefonleitungen nehmen von hier aus ihren Weg... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Italiener und Engländer...“

Es gibt kein feines Strauß, die nicht feillich geschnitten sind. Ein Meer von Menschen grüßt die Ankommenden und Abreisenden... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Unterirdische Vogelmelker“

Am Freitagabend wurden in Garmisch die unterirdischen Vogelmelker... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

„Gemeinschaften der Ringer“

Der für Samstag, den 15. 2. M., anstehende Wettkampf im Ringen... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

Die Probe aufs Exempel

Nach den Winterspielen die FIS-Rennen in Innsbruck

Und nun wieder Innsbruck!

Die diesjährigen Abfahrt- und Slalomläufe der FIS-Rennen unter einem bescheidenen Stern. In Garmisch-Partenkirchen haben unsere deutschen Abfahrtsläuferinnen und -läufer den einseitigen Beweis erbracht, daß sie die besten der ganzen Welt sind... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

FIS-Rennen 1937 in Chamonix

In seiner in Garmisch-Partenkirchen anlässlich der 4. Olympischen Winter Spiele abgehaltenen Versammlung der Internationalen Skiverband (FIS) einer Besonderen Sitzung... Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

Schneebericht

von Samstag, 14. Februar

Heidelberg: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Chamoni: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Zugspitze: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Brennstein: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Garmisch-Partenkirchen: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Innsbruck: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Kortina: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Sappada: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Cortina: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Sappada: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.

Rippen

Garmisch-Partenkirchen: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Brennstein: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Zugspitze: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Chamoni: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Heidelberg: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.

Thüringerwald

Chamoni: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Heidelberg: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.

Gart

Heidelberg: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.
Chamoni: bewölkt. - 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, Wind gut.

Mannheimer Nationaltheater
Wochenplan
vom 16. bis 22. Februar

im Nationaltheater

Samstag, 14. Februar: Nachmittagsvorstellung für die 28 Nationen...
Sonntag, 15. Februar: Die 28 Nationen...
Montag, 16. Februar: Die 28 Nationen...
Dienstag, 17. Februar: Die 28 Nationen...
Mittwoch, 18. Februar: Die 28 Nationen...
Donnerstag, 19. Februar: Die 28 Nationen...
Freitag, 20. Februar: Die 28 Nationen...
Samstag, 21. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 22. Februar: Die 28 Nationen...

Im Neuen Theater im Hofgarten

Samstag, 14. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 15. Februar: Die 28 Nationen...
Montag, 16. Februar: Die 28 Nationen...
Dienstag, 17. Februar: Die 28 Nationen...
Mittwoch, 18. Februar: Die 28 Nationen...
Donnerstag, 19. Februar: Die 28 Nationen...
Freitag, 20. Februar: Die 28 Nationen...
Samstag, 21. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 22. Februar: Die 28 Nationen...

In Ludwigshafen - Hofgarten - im Hofgarten

Samstag, 14. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 15. Februar: Die 28 Nationen...
Montag, 16. Februar: Die 28 Nationen...
Dienstag, 17. Februar: Die 28 Nationen...
Mittwoch, 18. Februar: Die 28 Nationen...
Donnerstag, 19. Februar: Die 28 Nationen...
Freitag, 20. Februar: Die 28 Nationen...
Samstag, 21. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 22. Februar: Die 28 Nationen...

„Kraft durch Freude“

Samstag, 14. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 15. Februar: Die 28 Nationen...
Montag, 16. Februar: Die 28 Nationen...
Dienstag, 17. Februar: Die 28 Nationen...
Mittwoch, 18. Februar: Die 28 Nationen...
Donnerstag, 19. Februar: Die 28 Nationen...
Freitag, 20. Februar: Die 28 Nationen...
Samstag, 21. Februar: Die 28 Nationen...
Sonntag, 22. Februar: Die 28 Nationen...

Sportarzt für jedermann

Sie sind zu wenig bekannt, es sind die Sportarten der 28 Nationen...
Die ersten Bilder von den ersten Tagen...

Tageskalender

Samstag, 15. Februar

Nationaltheater: Die 28 Nationen...
Neues Theater: Die 28 Nationen...
Ludwigshafen: Die 28 Nationen...
Kraft durch Freude: Die 28 Nationen...
Sportarzt: Die 28 Nationen...

Was hören wir?

Samstag, 16. Februar

6.00: Glockenläuten...
6.30: Morgens...
7.00: Morgens...
7.30: Morgens...
8.00: Morgens...
8.30: Morgens...
9.00: Morgens...
9.30: Morgens...
10.00: Morgens...
10.30: Morgens...
11.00: Morgens...
11.30: Morgens...
12.00: Morgens...
12.30: Morgens...
13.00: Morgens...
13.30: Morgens...
14.00: Morgens...
14.30: Morgens...
15.00: Morgens...
15.30: Morgens...
16.00: Morgens...
16.30: Morgens...
17.00: Morgens...
17.30: Morgens...
18.00: Morgens...
18.30: Morgens...
19.00: Morgens...
19.30: Morgens...
20.00: Morgens...
20.30: Morgens...
21.00: Morgens...
21.30: Morgens...
22.00: Morgens...
22.30: Morgens...
23.00: Morgens...
23.30: Morgens...
24.00: Morgens...

Gewinnsspiegel

5. Klasse 24. Vorjahrs-Ergebnisse (272. Durch.) Klassen-Daten

Classe	Gewinn	Verlust
1. Klasse	100000	50000
2. Klasse	200000	100000
3. Klasse	300000	150000
4. Klasse	400000	200000
5. Klasse	500000	250000
6. Klasse	600000	300000
7. Klasse	700000	350000
8. Klasse	800000	400000
9. Klasse	900000	450000
10. Klasse	1000000	500000

Die bei den letzten Fortbildungsschulungen wurden Gewinne

Classe	Gewinn	Verlust
1. Klasse	100000	50000
2. Klasse	200000	100000
3. Klasse	300000	150000
4. Klasse	400000	200000
5. Klasse	500000	250000
6. Klasse	600000	300000
7. Klasse	700000	350000
8. Klasse	800000	400000
9. Klasse	900000	450000
10. Klasse	1000000	500000

Letzte Tage! Letzte Tage!



Anna Karenina

Sie ist einzigartig in diesem Film, die Garbo... Das Gesicht der Garbo leuchtet heller denn je...

ALHAMBRA

SCALA

Täglich 4.30, 6.10, 8.20 Uhr (Sonntag ab 2.00 Uhr) Harvey - Fritsch - Birgel Schwarze Rosen

National-Theater Mannheim

Samstag, den 13. Februar 1936 Vorstellung Nr. 201: Schillermeister Am Nachmittags-Vorstellung

Der Nachbar zur Linken

Die Schwestern in drei Akten von Alfred Süsswald Samstag 20 Uhr Ende etwa 22 Uhr

Heute Kappenabend

in der Hütte Kuh 3, 4 Kuh 3, 4

Konditorei u. Kaffee

F 3.10 - Fernspr. 23017 HORDT AM MALLENDAD Heute Verlängerung

Arche Noah

F 5, 2 Sonnt. g. abend 8.11 Großer Bunter Abend Stimmung - Humor

Verchromen

Verzinken Verblenden Verkupfern Verkadmium Verchromen und Metallarbeiten Sandstrahlen u. Emailierungen Kempf & Gehrig

LIBELLE Das Kabarett Variété für jedermann!

Heute letzter Tag: Marietta Lenz - Laci und Tibi - 2 Planks usw. Morgen Sonntag, nachts 4.11 Uhr, abends 8.11 Uhr

Vollständiger Programmwechsel Gastspiel: I Max Eberty der Anführer von Formel vom Frankfurter Schwaben-Gesetz II Jack Peary u. Mary der große amerikanische Tränen-Akt

Paul Galley, der Musikclown Jly Argo, Trapesist Deil und Rix Oht, getanzte Karikaturen Brüny Bergkh in ihren Tänzen usw.

Vorankündigung: Donnerstag, den 20. Februar, 8.11 Uhr die erste Herren-Sitzung des „Feuerlo“ Tischbestellungen: Telefon 23700

Dienstag, 4.11 Uhr: Vorletzter Kinder-Maskenball

Mieter!

Benützt nur den Deutschen Einheitsmiet-Vertrag. Zu haben in der Mietervereinigung Mannheim, E. V., L 2, 14.

Palast und Gloria



Luise Ullrich Mathias Wieman

Ab heute in beiden Theatern! Ein Film nach dem weltberühmten Roman von KNUST HAMSUN

Viktorija

„Viktorija“ gehört seit einem Menschenalter zu den erschütterndsten Herzensromanen.

Die Geschichte von der nie erfüllten Liebe zweier junger Menschen, dem Schiffsfräulein VIKTORIA und dem Müllersohn JOHANNES ist von ergreifender Menschlichkeit.

In weiteren Rollen: Alfred Abel - Erna Morena Theodor Loos

Denn im großen Vorprogramm: Anekdoten um den Alten Fritz Jugend ab 14 Jahren zugelassen! Anf. 4.00, 6.15 Uhr - Sa. 2.00 Uhr

Kaffeewellenreuther

Heute und morgen, 8.00er Faschingsbetrieb

Maskentrübel-Faschingsübel

im Union-Hotel Samstag, 15. Febr. 20.11 Uhr Tanz-Überraschungen

Nockarschloß

Heute Kappen-Abend H. Ottmann und Frau

Verchromen

Verzinken Verblenden Verkupfern Verkadmium Verchromen und Metallarbeiten Sandstrahlen u. Emailierungen Kempf & Gehrig

LIBELLE Das Kabarett Variété für jedermann!

Heute letzter Tag: Marietta Lenz - Laci und Tibi - 2 Planks usw. Morgen Sonntag, nachts 4.11 Uhr, abends 8.11 Uhr

Vollständiger Programmwechsel Gastspiel: I Max Eberty der Anführer von Formel vom Frankfurter Schwaben-Gesetz II Jack Peary u. Mary der große amerikanische Tränen-Akt

Paul Galley, der Musikclown Jly Argo, Trapesist Deil und Rix Oht, getanzte Karikaturen Brüny Bergkh in ihren Tänzen usw.

Vorankündigung: Donnerstag, den 20. Februar, 8.11 Uhr die erste Herren-Sitzung des „Feuerlo“ Tischbestellungen: Telefon 23700

Dienstag, 4.11 Uhr: Vorletzter Kinder-Maskenball

Mieter!

Benützt nur den Deutschen Einheitsmiet-Vertrag. Zu haben in der Mietervereinigung Mannheim, E. V., L 2, 14.

Palast und Gloria



Luise Ullrich Mathias Wieman

Ab heute in beiden Theatern! Ein Film nach dem weltberühmten Roman von KNUST HAMSUN

Viktorija

„Viktorija“ gehört seit einem Menschenalter zu den erschütterndsten Herzensromanen.

Die Geschichte von der nie erfüllten Liebe zweier junger Menschen, dem Schiffsfräulein VIKTORIA und dem Müllersohn JOHANNES ist von ergreifender Menschlichkeit.

In weiteren Rollen: Alfred Abel - Erna Morena Theodor Loos

Denn im großen Vorprogramm: Anekdoten um den Alten Fritz Jugend ab 14 Jahren zugelassen! Anf. 4.00, 6.15 Uhr - Sa. 2.00 Uhr

Weinhaus Badenia

Heute Samstag karnevalistische Stimmung Verlängerung!

Münchener Hofbräu

wiederholt heute den „fidelen Abend“

Casino-Gaststätte

Inhaber: E. Johannes R 5, 1 am Marktplatz Samstag: Verlängerung

Heute Samstag Kappenabend

Psychorbräu 06, 9 Verlängerung 1936

Heute Samstag Großer Kappenabend

Landkutschle 33-Kapelle Schlachtfest! Verlängerung!

Siechen N 7.7

Heute Bunter Abend Die Stimmung wird immer bombiger

Haus- und Grundbesitzer-Verein

Montag, 17. Februar, 20 Uhr, findet im „Friedrichspark“ eine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Vortrag von Syndikus Dr. Sieblori Die Einkommensteuererklärung

2. Frageantwortung über die Ausfüllung der Einkommensteuererklärung. Steuererklärungformulare sind mitzubringen. Der Führerrat

Mieter!

Benützt nur den Deutschen Einheitsmiet-Vertrag. Zu haben in der Mietervereinigung Mannheim, E. V., L 2, 14.

Capitol



Schwarze Rosen

Ab heute 4.15 6.20 8.30 Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!

1 TONNER

der sparsame Schallfilmwagen mit D.H.W.-Motor

„Goldener Pflug“

Heute Samstag, 8.11 Uhr Fideler Kappen-Abend mit Verlängerung

Vermietungen

5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, 2100

Schöne 5-Zim.-Wohnung 11. Etage, 2100

Leere Mansarde 11. Etage, 1100

Möbl. Zimmer 11. Etage, 1100

Schlafstelle 11. Etage, 1100

Möbl. Zimmer 11. Etage, 1100

Schön möbl. Z. 11. Etage, 1100

Schöne möbl. Schlafzimmer 11. Etage, 1100

Möbl. Wohnung 11. Etage, 1100

Lindenhof! 11. Etage, 1100

1-2 leere Zim. 11. Etage, 1100

Gut möbl. Zim. 11. Etage, 1100

Lindenhof! 11. Etage, 1100

3 3, 6, 1 Tr. 11. Etage, 1100

Capitol

Heute Samstag Nacht-Veranstaltung 10.45 Luis TRENKER'S

REBELL

Das große Abenteuer Der Graf von Monte Christo

FRAMO

1 TONNER der sparsame Schallfilmwagen mit D.H.W.-Motor

„Goldener Pflug“

Heute Samstag, 8.11 Uhr Fideler Kappen-Abend mit Verlängerung

Vermietungen

5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, 2100

Schöne 5-Zim.-Wohnung 11. Etage, 2100

Leere Mansarde 11. Etage, 1100

Möbl. Zimmer 11. Etage, 1100

Schlafstelle 11. Etage, 1100

Möbl. Zimmer 11. Etage, 1100

Schön möbl. Z. 11. Etage, 1100

Schöne möbl. Schlafzimmer 11. Etage, 1100

Möbl. Wohnung 11. Etage, 1100

Lindenhof! 11. Etage, 1100

1-2 leere Zim. 11. Etage, 1100

Gut möbl. Zim. 11. Etage, 1100

Lindenhof! 11. Etage, 1100

3 3, 6, 1 Tr. 11. Etage, 1100

Ein ganz großer Publikums-Treffler!

Ganz Wien singt, liebt, tanzt in den köstlichen Operettenfilmen



Alfred Jergler Maria Paudler Leo Slezak

Lilli Holzeub. Ed. Wesener

Die Wiener Philharmoniker spielen - Das Ballett der Wiener Staatsoper tanzt!

Im schönen Belvoir am u. Neueste Ufa-Ton Woche mit Filsondienst: Win'er-Olympiade

3.00, 5.30, 8.30 Sa.: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 UNIVERSUM

TANZ-Schule Helm, D 6, 5

17. Februar beginnt Anfängerkurs

Mannheimer Großwäscherei

KARL KRATZER Weißwäscherei, 4 Gardinenmaschinen, Industrie-Wäscherei

Dr.-Ing. Charles Gielen

geb. 1871 15. Februar 1936

Schnupfen

GRÈME DENNE 70% in

Waldpark

2-Zimmer-Wohnung

Schön möbl. Z.

Schön möbl. Z.